

96 Abgeordnete mit NS-Vergangenheit

Neues Buch skizziert in Kurzbiografien die Lebensläufe und politischen Tätigkeiten von Parlamentariern nach 1945

VON SABINE DOLL

Bremen. „Mit dieser Studie haben wir eine Lücke in der Stadt- und Landesgeschichte geschlossen.“ Mit diesen Worten hat Bürgerschaftspräsident Christian Weber gestern ein Buch vorgestellt, in dem die NS-Vergangenheit Bremer Parlamentarier dokumentiert ist. „Fast 100 ehemalige Abgeordnete des bremischen Parlaments waren Angehörige der NSDAP sowie anderer NS-Organisationen oder Funktionsträger des Nazi-Herrschaftsapparats“, sagte Weber. Basis für das Buch ist eine Studie, die vor zwei Jahren von der Bürgerschaft in Auftrag gegeben wurde. Damit ist Bremen eines der wenigen Bundesländer, das sich mit der Nazi-Vergangenheit seiner Parlamentarier befasst. „Besonders wichtig ist uns, dass der Anstoß dafür von der Bürgerschaft ausging und nicht von parteipolitischen oder sonstigen Interessen gelenkt wurde“, so Weber.

Die Daten gesammelt hat der Historiker Karl-Ludwig Sommer. Er überprüfte 425 Lebensläufe von Abgeordneten der Geburtsjahrgänge 1928 und älter. Das Ergebnis: 96 von ihnen hatten eine Nazi-Vergangenheit. Darunter sieben Vize- beziehungsweise Bürgerschaftspräsidenten, zehn Se-

natoren und sieben Fraktionsvorsitzende. Der letzte dieser Abgeordneten schied 1995 aus dem Parlament aus. Die meisten Parlamentarier mit NS-Vergangenheit versammelten sich bei der CDU mit 26, was einem Anteil von 27 Prozent entspricht. Bei der SPD waren es 24 und damit rund zwölf Prozent, die FDP hatte 21 Mitglieder, was die Hälfte über die Jahrzehnte gerechnet ausmacht.

In Kurzbiografien sind die Lebensläufe der Parlamentarier dokumentiert, sie skizzieren ihre Verbindung und Funktionen während der Nazi-Herrschaft – etwa als Mitglieder der NSDAP – bis hin zu ihren politischen Tätigkeiten nach 1945. Bewerten will Sommer die Ergebnisse nicht: „Historiker sind keine Richter“, sagte er. „Ich habe die Daten zusammengetragen und damit eine Grundlage geschaffen.“ Sommer warnte aber davor, einfache und voreilige Schlüsse zu ziehen.

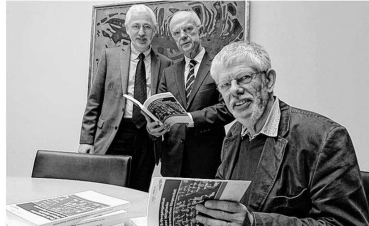
Eine der prominentesten Persönlichkeiten ist aus seiner Sicht Erich Zander, Bürgerschaftsabgeordneter der CDU, ab 1955

vier Jahre lang Justizsenator und später Vizepräsident der Bürgerschaft. Von Mai 1933 an war er NSDAP-Mitglied, gehörte zur Marine-SA und zum NS-Rechtswahrbund. 1937 wurde der Jurist zum Staatsanwalt am Landgericht Bremen berufen, ab 1942 war er auch als Richter tätig. Er übernahm Verfahren des Sondergerichts Bre-

men, das von den Nazis für politische Urteile benutzt wurde. Die Angeklagten mussten langjährige Zuchthausstrafen oder die Todesstrafe befürchten. Nach dem Krieg wurde Zander als „Mitläufer“ entnazifiziert, ging dagegen an, wollte als „entlastet“ gelten. In dienstlichen Beurteilungen des Landgerichts wurde ihm jedoch mehrfach eine „gut nationalsozialistische Gesinnung“ bescheinigt, wie in seiner Kurzbiografie zu lesen ist.

Für den Leiter des Staatsarchivs, Konrad Elmshäuser, ist die Dokumentation ein „wichtiges Stück Zeitgeschichtsforschung“. Für ihn und Sommer wäre es ein folgerichtiger Schritt, wenn nun auf Basis der gesammelten Daten weitergefor-

schert würde. „Um zu schauen, wie die Abgeordneten mit NS-Vergangenheit später politisch gewirkt haben“, so Elmshäuser.



Konrad Elmshäuser, Leiter des Staatsarchivs, Bürgerschaftspräsident Christian Weber und Historiker Karl-Ludwig Sommer (v.l.) präsentieren das neue Buch.
FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Das Buch. „Die NS-Vergangenheit früherer Mitglieder der Bremischen Bürgerschaft“ ist kostenlos in der Bürgerschaft erhältlich.